Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Christian Friedrich Rassmann

Poetisches

Quodlibet,

enthaltend

deutsche Endreime, Ringelgedichte, schwergereimte und metrischgereimte Oden, Halbverse, burleske Sonette, Triolette und andere Spiele.

Herausgegeben

von

HORTENSIO.

Erste Gabe.

Essen,

bei G. D. Bädeker. 1825.

Digitized by Google

10-5-71

Inhalt.

Nro.		Seite.
1.	Sie selbst, in Endreimen von ihrer Wahl, von Gotter	1
2.	Die Erfahrung; Ringelgedicht nach dem Alt-Französischen, von J. N. Götz	2
3.	Stammbuchsblatt für Peregrinus, von v. Matthisson	2
4.	Der Wunsch einer Schäferin; nach dem Französischen, von v. Hagedorn	5
5.	Duodez-Pantoffel; Sonett von *Silvio Romano*	6
6.	Des Dichters Geheimniß; Akrostichon von Nikol. Meyer	6
7.	Schwergereimte Ode an Reimbold, von J. H. Voß	7
8.	Doppel-Triolett, von Ernst Schulze	11
9.	Das goldene Zeitalter, von J. G. Jacobi	12
10.	Skolie, von Haug	14

Digitized by Google

Nro. Seite.
11. Rondel nach *Clotilde de Vallon-Chalys*, von F. G. Welcker 15
12. Rosaliens Strauß, von J. N. Götz ... 16
13. Das Dörfchen, von Bürger 16
14. Thörichter Ruhm, von G. R. Weckherlin 22
15. Catull an Lesbia; in gereimten Hendekasyllaben, von Gottfr. Bueren 23
16. Sonettenmuse; Triolett von *Silvio Romano* 23
17. Weinlied, von Gotter 24
18. An eine Linde; nach Parny, von Manso 25
19. Der Frühling; Rondeau, von Heinr. Voß 25
20. Rondeau, von Fr. Raßmann 26
21. Wie Viele sind! Scherzhaftes Sonetten-Spiel, von F. W Gubitz 27
22. Die Spröde; Triolett, vom Grafen zu Solms 41
23. An den Pegasus; eine Schwungode nach gegebenen Reimen, von J. H. Voß 42
24. Verlegenheit der deutschen Muse; Sonett, von *Silvio Romano* 43
25. An die Nachtigall, von Schatz 43
26. Mein erstes Sonetto; improvisirt, von Malatesta 44
27. Die merkwürdigste Nacht meines Lebens; von Haug 45
28. Klingdistichon, von B. 46

Digitized by Google

Nro. Seite.
29. Das schlafende Mädchen, von Gotter 46
30. An Augusta; in vorgeschriebenen Worten, von Baggesen 46
31. Lob des Frühlings, von Harsdörfer 49
32. Entflohene Liebe; Triolett von A. Wilke 50
33. Die Klage des armen Fischers, von v. Steigentesch 50
34. Doppel-Sonett, von *Silvio Romano* .. 52
35. Die Vergleichungsgrade; Sonett, von Müllner 53
36. Mikropsychos an Pädiskarion; Poetisches Joujou, von K. H. L. Reinhardt ... 54
37. Der Rheinwein, von einem Ungenannten 56
38. An eine Rose, von Kretschmann 55
39. Der Jugendquell; Ringelgedicht nach dem Alt-Französischen, von J. N. Götz 56
40. Der Trinker Wettgesang, von Weisser 57
41. An Herrn Daniel von Tarnau, als er ihm das Glas der Vertreulich- und Aufrichtigkeit zutrank, von A. Tscherning 62
42. Triolette, von Ernst Schulze 63
43. An Ehloen, von E. M. Kuh 65
44. An die Liebe; nach vorgeschriebenen Endreimen, von A. Schreiber 66
45. Liebeserklärung in vorgeschriebenen Endreimen, von Gotter 66
46. Der schlimmste Fall; Triolett, von H. Döring 68

Digitized by Google

Nro. Seite.
47. An das Schiff, worin Virgil nach Attika segelte; nach Horaz 1. 3., von G. Bueren 68
48. Ringelgedicht, von P. von Zesen 71
49. Klingsonate, von J. H. Voß 73
50. Die schriftliche Liebesversicherung, von J. N. Götz 74
51. Vorgeschriebene Endreime, mit 3 verschiedenen Aufgaben, von Wilhelmine Müller, geborne Maisch 74
52. Autor und Drucker; Sonett, von Blochmann 80
53. Lob des Rheinweins; Rondeau, von Franz Graf von Riesch 81
54. Improvisirt, nach Endreimen, von *Silvio Romano* 81
55. Glosse eines Romantikers, von Fr. Raßmann 82
56. Drei Triolette, von Gubitz 84
57. Pantheon; gedichtet den 1. Jan. 1801 von K. H. L. Reinhardt 84
58. Reimbold an seinen Kritikäster; schwergereimt von Haug 86
59. Die Bekehrung zum Sonett, von Uhland 88
60. Galathee, von E. C. von Kleist 89
61. Endreime, mit zwei verschiedenen Aufgaben, von Ernst von Houwald 90
62. Amor an Aminen, von Schatz 92
63. Auf den Tod eines Sperlings; nach Catull, in gereimten Hendekasyllaben, von Gottfr. Bueren 93

Digitized by Google

Nro. Seite.
64. Doppel-Triolett, von Peschek 94
65. Der Mondschein, von Gotter 95
66. Nanette an die Vögel, von E. M. Kuh. 95
67. Des Frühlings Ankunft; zwei Ringelgedichte aus einem französischen Dichter des vierzehnten Jahrhunderts (Karl Herzog von Orleans), von J. N. Götz 96
Neuere Nachbildung von Klamer Schmidt 97
68. Vor einem Guckkasten; Sonett, von Fr. Laun 99
69. Lobgedicht auf S**; nach gegebenen Endreimen und Thema, von G. E. L. Lindenmeyer 100
70. Pandrose, von J. N. Götz 103
71. Lucinde, von v. Steigentesch 104
72. Aufgegebene Endworte, von *Silvio Romano* 109
73. Allmacht des Sonettisten, von *Guilio* .. 110
74. Erinnerung; Triolett, von J. G. Jacobi 111
75. Bonaparte; nach aufgegebenen Endreimen und Thema im Jänner 1799, von Broxtermann 112
76. Das reimselige Ehepaar, von Haug ... 113
77. Die Braut am Gestade, von J. H. Voß 114
78. Der Neudeutsche, von Stiegler 115
79. Trinklied am Rhein, von Fr. Nauck ... 117
80. An Esse, von Klamer Schmidt 118
81. Freiheit; nach vorgeschriebenen Endreimen, von Ch. Schreiber 118

Digitized by Google

Nro. Seite.
82. An Sophien; Joujou, von Haug 120
83. Schwergereimte Ode; an mich selbst, von J. H. Voß 122
84. Doppel-Triolett, von Winfried 126
85. An Amanda; Sonett, von Hoffmanswaldau 127
86. Nichts und Etwas, von Castelli 128
87. An Venus; nach Horaz (Od. 1, 30.), von Gottfr. Bueren 129
88. Wunsch, von Haug 130
89. Lob des Landlebens; Endreime, von Therese von Artner 130
90. Die Seufzer, von Kretschmann 132
91. Liebeserklärung in Endreimen; an Sophie Becker, von G. A. Bürger 132
92. Antwort an Bürger, von Soph. Becker 133
93. An Garlieb Merkel, von A. W. Schlegel 134
94. Gardinenpredigt; Sonett in vierzehn Sylben, von Karl Witte 135
95. Lob des Gymnasiums zu Kreuznach; Sonett, nach vorgeschriebenen Endreimen des Herrn Prof. Heinrich Voß, von J. H. Kaufmann 136
96. Rondeau nach Voiture, von einem Ungenannten 137
97. Boutrimé, von C. D. Erhard 138
98. An die verstorbene Geliebte; Sonett, von Weisser 138
99. Triolett, von Karl Rottmanner 139

Digitized by Google

Nro. Seite.
100. Neue Wortersindung durch Wortwechsel, von Gottfr. Bueren 140
101. Klage der Daphne, von E. M. Kuh .. 142
102. Was ich sah; in sechzig vorgeschriebenen Endreimen, von Gotter 142
103. Hand und Handschuh; Triolett, von *Silvio Romano* 146
104. An den Punschlöffel, von J. G. Jacobi 147
105. Dithyrambus, von J. H. Voß 150
106. Trennung und Versöhnung, Doppel-Triolett, vom Grafen zu Solms 151
107. Stella, Klingdistichon, von Pf. 152
108. Die gewagte Wette, von E. M. Kuh 153
109. Des Sonetts Sternenflug; Sonett, von *Guilio* 153
110. Triolelt, von *Theophania* 154
111. Die Liebeserklärung, von einem Ungenannten 155
112. Die Holde, die ich meine; Triolett, von Heinrich Döring 157
113. Kampf und Sieg; Sonett, von Theodor Baron von Sydow 157
114. Specht, von Haug 158
115. Todesanzeige für Zeitungen, v. Weisser 159
116. Sonette in zwölf Zeilen, von Fritz Max Hessemer 159
117. Vernunft und Thorheit, von einem Ungenannten 161
118. Ein Schwank durch Enz, von einem Ungenannten 163

Digitized by Google

Nro. Seite.

119. Virelai; nach dem Französischen, von K. A. Döring 167

120. Lob auf Kreuznach; Sonett (nach vorgeschriebenen Endsylben des verstorbenen Professors Heinrich Voß. 1821), von J. Kaufmann 167

121. Des Liedes Vollwichtigkeit im Reimpomp; Epistel in Spondeenreimstanzen, von Trautschold 168

Digitized by Google

13. Das Dörfchen.

Ich rühme mir
Mein Dörfchen hier!
Denn schön're Auen,
Als rings umher
Die Blicke schauen,

Digitized by Google

Blüh'n nirgends mehr.
Welch ein Gefilde,
Zum schönsten Bilde
Für Dietrichs Hand!
Hier Felsenwand,
Dort Aehrenfelder
Und Wiesengrün,
Dem blaue Wälder
Die Grenze ziehn!
An jener Höhe
Die Schäferei,
Und in der Nähe
Mein Sorgenfrei!
So nenn' ich meine
Geliebte, kleine
Einsiedelei,
Worin ich lebe,
Zur Lust versteckt,
Die ein Gewebe
Von Ulm' und Rebe
Grün überdeckt.
Dort kränzen Schlehen
Die braune Kluft,
Und Pappeln wehen
In blauer Luft.
Mit sanftem Rieseln
Schleicht hier gemach

Digitized by Google

Auf Silberkieseln
Ein heller Bach;
Fließt unter Zweigen,
Die über ihn
Sich wölbend neigen,
Bald schüchtern hin;
Läßt bald im Spiegel
Den grünen Hügel,
Wo Lämmer gehn,
Des Ufers Büschchen
Und alle Fischchen
Im Grunde sehn;
Da gleiten Schmerlen
Und blasen Perlen.
Ihr schneller Lauf
Geht bald hinnieder,
Und bald herauf
Zur Fläche wieder.
Schön ist die Flur;
Allein Elise
Macht sie mir nur
Zum Paradiese.
Der erste Blick
Des Morgens wecket
Auch unser Glück.
Nur leicht bedecket
Führt sie mich hin,

Digitized by Google

Wo Florens Beete
Die Königin
Der Morgenröthe
Mit Thränen näßt,
Und Perlen blitzen
Von allen Spitzen
Des Grases läßt.
Die Knospe spaltet
Die volle Brust;
Die Blume faltet
Sich auf zur Lust.
Sie blüht, und blühet
Doch schöner nicht,
Als das Gesicht
Elisens glühet.
Wann's heißer wird
Geht man selbander
Zu dem Mäander,
Der unten irrt.
Da sinkt zum Bade
Der Schäferin
An das Gestade
Das Röckchen hin.
Soll ich nicht eilen,
Die Lust zu theilen? —
Der Tag ist schwül,
Geheim die Stelle,

Digitized by Google

Und klar und kühl
Die Badequelle.
Ein leichtes Mahl
Mehrt dann die Zahl
Von unsern Freuden.
In weichem Gras,
An Pappelweiden,
Steht zwischen Beiden
Das volle Glas.
Der Trunk erweitert
Nun bald das Herz,
Und Witz erheitert
Den sanften Scherz.
Sie kommt, und winket,
Und schenkt mir ein,
Doch lachend trinket
Sie selbst den Wein;
Flieht dann und dünket
Sich gut versteckt;
Doch bald entdeckt,
Muß sie mit Küssen
Den Frevel büßen.
Drauf mischet sie
Die Melodie
Der süßen Kehle
In das Ahi
Der Philomele,

Digitized by Google

Die so voll Seele
Nie sang, wie sie.
So zirkeln immer
Lust und Genuß,
Und Ueberdruß
Befällt uns nimmer.
O Seligkeit!
Daß doch die Zeit
Dich nie zerstöre!
Mir frisches Blut,
Ihr treuen Muth
Und Reiz gewähre!
Das Glück mag dann
Mit vollen Händen
An Jedermann,
Der schleppen kann,
Sich arm verschwenden.
Ich seh' es an,
Entfernt vom Neide,
Und stimme dann
Mein Liedchen an
Zum Tanz der Freude:
Ich rühme mir
Mein Dörfchen hier!

Bürger.

Digitized by Google

91. Liebeserklärung in Eudreimen.

An Sophie Becker.

Am Herzen wie am Geist längst stumpf und dumpf wie Blei,
Wähnt' ich — ein schlechtes Ziel! — vor Amors Pfeil mich frei;
Belehrt von meinem Werth, an Leib und Seele Fratze,
Frißt, dacht' ich, wie ich bin, mich weder Hund noch Katze.
Ich würgt' an Vers und Reim, als steckt' im Hals ein Pflock,
Und langsam schlich mein Witz, wie Aarons Sünden-Bock.

Digitized by Google

Da, Fiekchen, tratst du auf, an Kraft ein Lebens-Engel,
Bewegtest zum Bimbam der Zunge trägen Schwengel.
Nun, deucht mir, komm' ich fast von neuem in den Schuß;
Ganz fraß vielleicht der Wurm mich nicht zur tauben Nuß.
Ha! tränktest du mich nun mit deiner Liebe Sprudel,
So lernt' ich dein Apport noch wie der jüngste Pudel,
Dir spräng' ich übern Stock, und tanzt' im bunten Frack,
Als Aeffchen oder Bär zum Pohln'schen Dudel-Sack.

G. A. Bürger.

---

92. Antwort an Bürger.

Was dem Verhungerten ein frisches Schnittchen Schinken,
Ist mir dein zärtlich Lied, will meine Laune hinken.
Fürwahr du bist auch nicht von jener Ottern-Brut

Wovor Mama mich warnt, im schwarzen Männer-
Hut.
Wohl brach so manche schon statt süßer, saure
Trauben;
Auch steht dein Antrag hier verzweifelt klug auf
Schrauben.
Doch reiß' ich den Verdacht heraus mit Stiel
und Stumpf,
Er kümmert nur den Geist und macht ihn trüb'
und dumpf.
Man schleicht argwöhnisch stets dem Freunde nach
auf Socken,
Sieht mehr als wirklich ist, und muß zuletzt ver-
stocken.

Sophie Becker.

Digitized by Google